

[Diese Seite drucken](#)[Bilder ein-/ausblenden](#)[Startseite](#) › [Lokales \(Augsburg Land\)](#) › [Er kann sich für vieles begeistern](#)

15. Mai 2016 16:58 Uhr

AYSTETTEN

Er kann sich für vieles begeistern

Dr. Kurt Reising aus Aystetten ist leidenschaftlicher Arzt, Hobbykoch und Funktionär *Von Petra Krauss-Stelzer*



Alte Bücher interessieren Dr. Kurt Reising. Besonders die Augsburger Medizingeschichte hat es dem Arzt aus Aystetten angetan. Er liebt es, in den Archiven zu stöbern. Medizin ist für den 72-Jährigen „der schönste Beruf, den es gibt“.

Foto: Marcus Merk

Die Gartentüre öffnet sich kurz nach dem Klingeln, es geht ein Stück bergauf, vorbei an mit Buchs in barocker Manier eingerahmten Rasenflächen in Richtung Hauseingang. Schön ist es hier! Schon wird der Besucher freundlich empfangen von Lara, der neugierigen Hundedame, die ein Willkommen signalisiert. Nein, man braucht keine Angst zu haben vor dem Liebling des Hausherrn, das merkt man gleich. Dr. Kurt Reising und seine Frau Ursula gestalten sogar meist ihre Urlaube so, dass die ungarische Vizsla-Hündin dabei sein kann, ansonsten bleibt der Vierbeiner bei Freunden.

Ja, von dem Aystetter Anwesen der Reising's aus hat man tatsächlich einen schönen Überblick über die Gemeinde, deren Geschicke der Arzt – seit 1982 niedergelassener Internist in Neusäß und mittlerweile Ehrenvorsitzender des Ärztlichen Kreisverbands Augsburg-Land – eine Legislaturperiode lang als CSU-Gemeinderat mitbestimmen konnte. Aber Kommunalpolitik ist nicht sein Metier, gesteht Kurt Reising lächelnd. Da darf man der Fraktion zuliebe nicht immer sagen, was man denkt und was man sagen will. Und das ist nicht Sache des engagierten Mediziners.

Man erinnere sich nur an seinen Clinch mit Augsburgs Oberbürgermeister Kurt Gribl und Landrat Martin Sailer vor zwei Jahren. Im Disput um den dem Klinikum Augsburg auferlegten „Sparwahn“ habe er sich tatsächlich mit OB Gribl „verkracht“, sagt Reising heute gelassen. Er prangerte, damals noch Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbands Augsburg, die Überlastung der Pflegekräfte und Ärzte im Klinikum an,

die dadurch sinkende Motivation, und Kurt Reising forderte ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ökonomie und Qualität. Die Qualität der Patientenversorgung, nicht „die schwarze Null“ müsse trotz drohender Defizite oberste Priorität haben, so Kurt Reising damals. Der Patient im Mittelpunkt!

Dieses Credo – und die Diskussion um die Bewertung der Qualität ärztlicher Arbeit – waren für ihn auch ausschlaggebend, sich ab 1995 berufspolitisch zu engagieren. Von 1997 bis 2015 führte er als Vorsitzender den Ärztlichen Kreisverband Augsburg. Von 2003 bis 2012 war er Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksverbands Schwabens, ist hier immer noch im Vorstand sowie als Delegierter in der Bayerischen Landesärztekammer vertreten. Das sind nur einige der vielen Aufgaben, zu denen auch die Fortbildung der niedergelassenen Kollegen in Qualitätszirkeln gehörte.

Hinzu kommt Reising's soziales Engagement, etwa, wenn aus Benefizkonzerten des Augsburger Ärzteorchesters Spenden an soziale Organisationen fließen.

Seine Praxis in Neusäß führt der fitte Mediziner immer noch als Einzelpraxis und mit nicht nachlassendem Elan: „Ich kenne die Krankheitsgeschichte von jedem meiner Patienten“, sagt er, und ihm ist klar, dass so etwas in medizinischen Versorgungszentren, die sicher kommen würden, nicht möglich sein werde. 72 Jahre und noch kein bisschen müde: Drei Jahre will er bestimmt noch weitermachen. Wenn man Kurt Reising nach seinen Hobbys fragt, ist natürlich die Medizin dabei, „meine große Passion!“

In Augsburg-Lechhausen geboren, in Neusäß aufgewachsen, am Augsburger Fugger-Gymnasium Abitur gemacht -so begann das Leben des Kurt Reising. Das Medizinstudium in München und Innsbruck, vor allem aber in Erlangen folgte, zwischendurch ein herausforderndes Semester in Michigan, USA, an der Medical School in Ann Arbor.

Nach der Promotion in Erlangen folgte die erste Arbeit als junger Arzt in Grafenau und Viechtach, mit der Notfallfibel in der Tasche zum „Spicken“, was im Ernstfall zu tun sei. Dann erst kam die Wehrpflicht in der Bundeswehr, und weil er sich in Luft- und Raumfahrtmedizin auskannte, kam Reising als Fliegerarzt nach Hannover. Mit der Bundeswehr flog er um 1974 ins Katastrophengebiet der Sahelzone, wo er nicht nur Bundeswehrsoldaten, sondern auch die hungernde Bevölkerung betreute. Als flying doctor versorgte er bis zu 300 Patienten am Tag, „nur mit der Sprache Englisch und einem Stethoskop bewaffnet“. Das Gefühl, Arzt zu sein und helfen zu können, sei wahnsinnig befriedigend gewesen, blickt Kurt Reising zurück – aber Hungernde sterben zu sehen, das habe ihn auch geprägt. Noch heute kann er es nur schlecht ertragen, zu sehen, wenn jemand Essen stehenlasse.

Nach rund zehn Jahren Krankenhaus war es für ihn dann „Zeit, sich niederzulassen.“ In Neusäß wurde ein Ärztehaus gebaut, und hier macht ihm die Arbeit immer noch Freude.

Trotzdem, Hobbys gibt es auch. Jeder kennt Kurt Reising als leidenschaftlichen Koch, Mitglied des Chuchi Augsburg, eines europaweit verbreiteten Clubs kochender Männer. Kein Wunder, dass der Küche im Hause Reising optisch und räumlich eine große Bedeutung zukommt. „Auch meine Frau kocht sehr gut. Wir kommen aber beim Kochen nie in Streit...“, ergänzt der Feinschmecker. Training im Fitness-Studio, sommerliches Joggen im nahen Wald, Segeln am Ammersee, Konzert- und Opernbesuche – das entspannt, erzählt Reising in seinem Wohnzimmer.

Aber auch alte Bücher, natürlich medizinische, inspirieren ihn. Schon vor einigen Jahren habe er sich im Augsburger Stadtarchiv in die Augsburger Medizingeschichte eingegraben, Sensationelles entdeckt, einen Archivar engagiert, der katalogisiert hat. Und so schwebt Kurt Reising vor, eventuell später einmal ein Buch zur Medizingeschichte Augsburgs zu machen: „Das würde mich packen!“ Die Medizinische Gesellschaft Augsburg, die es heute noch gebe, gehe auf das Jahr

1568 zurück. Und da sind wir wieder bei der Medizin: „Der Arztberuf ist immer noch der schönste Beruf, den es gibt!“